

orgelpfeife

Umbruch bedeutet Wendung, Veränderung oder Metamorphose. Umbruch ist Erneuerung, Abwechslung oder Neubeginn. Urlaub ist Neubelebung und Schwung. Urlaub bietet die Möglichkeit, mit sich wieder ins Reine zu kommen. Vom Alltag loslassen und auf seine innere Uhr horchen, sollten zwei wichtige Themen an diesen Tagen sein. Energie und Kraft tanken stehen sicherlich im Mittelpunkt, damit auch die zweite Hälfte des Jahres gut gemeistert werden kann. Erlebnisse abseits der gewohnten Wege geben dem Leben wieder die Würze, aus der man die nächsten Monate schöpfen kann.

Ich war heuer mit den ernst gemeinten Vorsätzen mehr Sport zu betreiben, weniger zu essen und zu trinken eine Woche in der Natur. Sie hielten weniger lang als meine Neujahrsvorsätze. In Wahrheit nur einen Tag, dem Anreisetag. Schon am Abend war es vorbei. Vorspeisen, Hauptspeisen und Nachspeisen haben mir eine neue Garderobe beschert. Ich wünsche Euch, dass es mit Euren Urlaubsvorsätzen besser geklappt hat.

jubiläum

Kirchen- und Posaunenchor

25 Jahre und kein bisschen leise

Der Evangelische Kirchenchor, 1892 als Chorverein gegründet, zählt heute 33 Sänger und Sängerinnen. Unter der Leitung von Ernst Hagmüller probt der Chor wöchentlich und wirkt bei vielen Gottesdiensten mit. Höhepunkt ist der jährliche Kantatengottesdienst.

Selten klingt Blech so schön wie bei unserem Evangelischen Posaunenchor. Seit 1963 entlocken zahlreiche Musiker dem Metall die feinsten Klänge. Unter der Leitung von Thomas Schatzdorfer sind sie in Gottesdiensten und Konzerten immer wieder zu hören.

Im Rahmen des **Festgottesdienstes am Sonntag, 3. Oktober 2010** ehren wir Mitglieder aus beiden Chören. Dazu laden wir sie herzlich ein.



Seit 25 Jahren sind sie ein eingespieltes Team, eine Symbiose von Stimmung, Klang, Harmonie, Begeisterung und Gotteslob. Unsere Orgel und Wolfram Stelzer. Gratulation und ein herzliches Dankeschön dir Wolfram.

Dass dieses Jubiläum nicht klanglos vorübergeht, dafür sorgt Wolfram Stelzer in gewohnter Weise. **Am Sonntag, 10. Oktober im Gottesdienst** mit „Präludium und Fuge in D-Dur“ von J.S.Bach

Wir laden herzlich ein, dieses Jubiläum mit uns gemeinsam zu feiern.

kontakte

Pfr. Petersen: Sprechstunde Montag, 9.00 - 12.00 Uhr (priv. 52 0 46)

Pfr. Bachler (0699 / 188 77 450) Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten
G. Lutz (0699 / 188 77 458)
W. Pachernegg (0699 / 188 77 451)
jugend@evang-wels.at

Bürozeiten:

Fr. Greinecker
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:

Fr. Steinkogler
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-11, Fax DW 17
kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:

Fr. Greinecker
Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon 47 584-22, Fax DW 17
office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:

Telefon 47 584-0
cordatushaus@evang-wels.at

www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raika Wels
BLZ 34680, Kto. Nr. 51 52 47

Zul. Nr. 02Z032124 P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels
Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion:
Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wels,
4600 Wels, Martin Luther-Platz 1
impulse@evang-wels.at

gottesdienste

Datum

03.10.10, Erntedank

10.10.10, 19. So n. Trinitatis

17.10.10, 20. So n. Trinitatis

24.10.10, 21. So n. Trinitatis

31.10.10, Reformation

01.11.10, Allerheiligen

07.11.10, Drittletzter So d. Kj.

14.11.10, Vorletzter So d. Kj.

21.11.10, Ewigkeitssonntag

28.11.10, 1. Advent

05.12.10, 2. Advent

12.12.10, 3. Advent

19.12.10, 4. Advent

Abkürzungen:

Pe = Petersen, Ba = Bachler, Pa = Pachernegg
L = Lektor(in), Y = Heiliges Abendmahl, KC = Kirchencafé
CH = Kirchenchor, PC = Posaunenchor, LR = Lutherrosen

Kindergottesdienst: feiern wir jeden Sonntag

Seniorenkreis mit Pfr. Petersen

Donnerstag 14.30 Uhr: : 07.10., 04.11., 02.12. Seniorenadvent im großen Saal

Seniorenkreis mit Helga Pflüglmeier

jeden Donnerstag, 14.00 Uhr

Gottesdienste in den Altenheimen:

Haus f. Senioren, jeweils Sonntag, 10.30 Uhr: 03.10., 17.10., 07.11., 21.11., 05.12., 26.12.

Flurgasse: jeweils Donnerstag, 15.00 Uhr mit Y: 07.10., 04.11., 02.12.

L. Spitzer Heim: jeweils Mittwoch, 15.00 Uhr mit Y: 06.10., 03.11., 01.12.

Thalheim jeweils Freitag, 10.00 Uhr mit Y: 12.11.

Gunskirchen jeweils Sonntag, 14.30 Uhr mit Y: 28.11

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag um 18 Uhr

Christuskirche Wels

09.30 Festgottesdienst mit
OKR Dr. Hannelore Reiner
Ehrung der Chöre

09.30 Pe

09.30 ökum.GD in St. Franziskus, Ba+Schrittwieser

09.30 Ba+Pa, Konfirmandenvorstellung

19.00 AbendGD, Pe

09.30 L. B. Müller

09.30 Lechner/Pe, Y

14.30 Andacht am Evang.Friedhof, Pe

09.30 Ba, Y

09.30 Pe

09.30 Ba, Y

19.00 AbendGD, Pa

09.30 Fam.GD Pe+Team

09.30 Ba, Y

09.30 OKR Mag. Karl Schiefermair

19.00 AbendGD, Pe+Bräuer, ökum. Begegnung im Advent

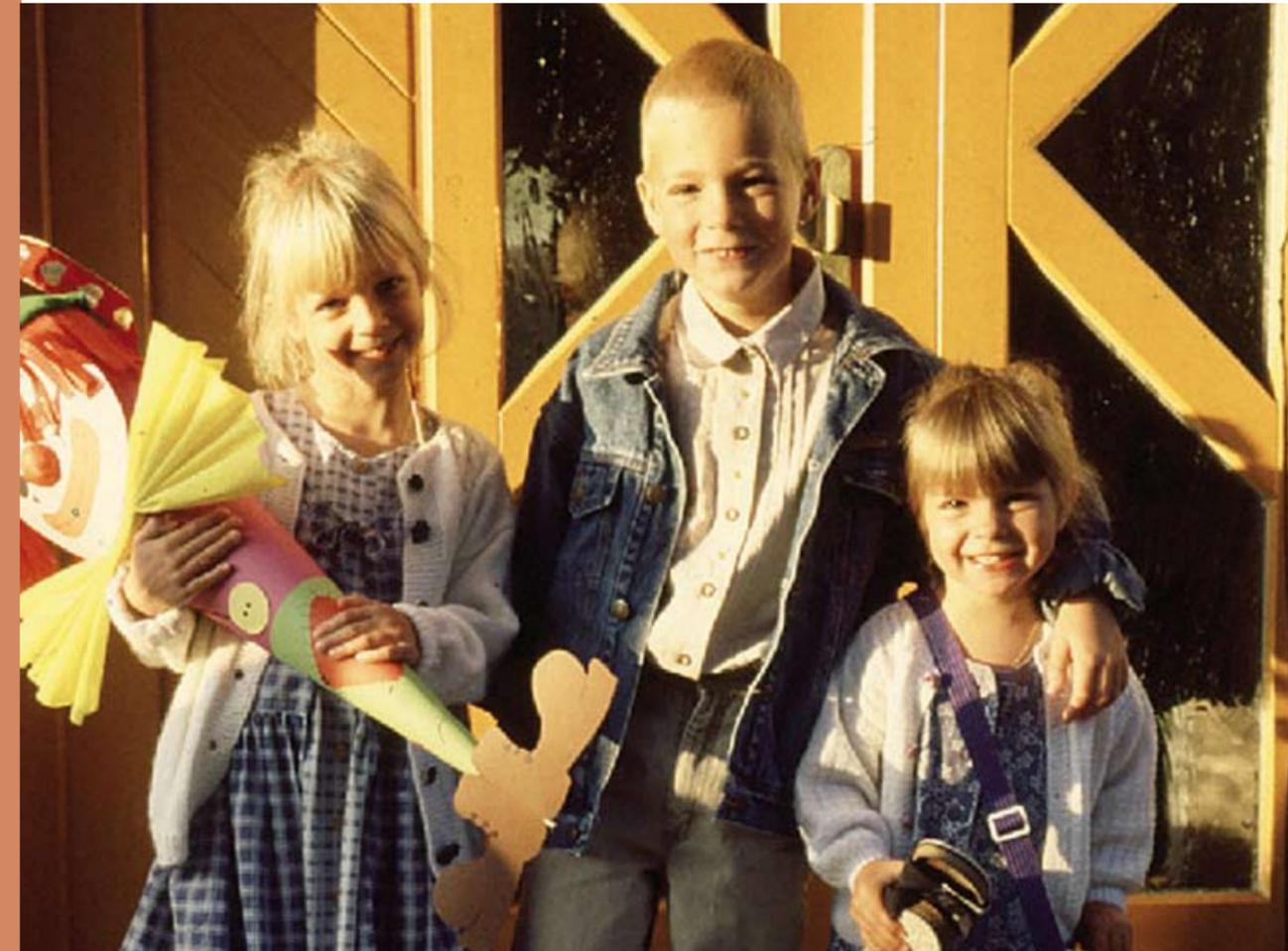
09.30 Vikarin Helene Lechner

Lichtenegg

Pe

Pe

Pe



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

Gemeindebrief für Wels und Umgebung
Oktober 2010

impulse

S e l b A - SELBSTÄNDIG IM ALTER

Aktive Lebensentfaltung durch aktive Lebensgestaltung

Ziel ist mit Lebensfreude älter werden, und das gemeinsam statt einsam!

SelbA Training

jeweils Donnerstag:

23. und 30. September

7., 21. und 28. Oktober

11., 18. und 25. November

von 9.00 - 10.30 Uhr

Leitung: Helga Pflüglmeier

Cordatushaus, Kleiner Saal

„Tanzen ab der Lebensmitte“

jeweils Donnerstag,

14. Oktober

4. November

2. Dezember

von 9.00 – 10.30 Uhr

Leitung: Monika Decker

Cordatushaus, Kleiner Saal

Liebe Leserinnen und Leser!



Wer Kontakt mit Eltern hat, die schulpflichtige Kinder haben, weiß, dass in dieser Phase des Schulbesuchs, die Schule Thema Nummer 1 in Familien ist. Wie ist Ihre Erinnerung an Ihre Schulzeit?

Meine ist mit autoritären Strukturen verbunden, Prüfungsdruck und phasenweise auch Leistungsstress, aber auch mit Erfahrungen wie Freundschaft, endlose Gespräche und Diskussionen, Rebellion gegen Establishment. Das ganze ist einige Jahrzehnte her. Was hat sich geändert? Auch heute diskutieren wir noch über das Bildungswesen. Eltern aber verabschieden sich nun zunehmend von ihrer Erziehungsverantwortung und versuchen diese an LehrerInnen zu delegieren, die immer mehr als multi-kulti Showmaster unterwegs sein sollen, unterschiedlichste Kulturunterschiede als Integrationspezialisten meistern müssen und dann noch ganz so nebenbei Wissen vermitteln sollen. Wer aber die Hausaufgaben überhaupt nicht macht, sind m.M. nach die politisch Verantwortlichen, die weder klare Zielsetzungen formulieren noch verbesserte Rahmenbedingungen schaffen. Wollen wir eine nutzenorientierte Bildung (von der Wirtschaft vorgegeben) oder nicht doch auch Ansätze von allgemeiner Bildung? Wer fordert, dass Lehrkräfte länger in den Schulgebäuden sein sollen, muß auch dafür sorgen, dass anständige Arbeitsplätze vorhanden sind bzw. Räumlichkeiten geschaffen werden, in denen Kinder auch wirklich einen ganzen Tag verbringen können.

Schule, Bildung ein Thema das nervt, da nicht kompetent bearbeitet und diskutiert! Lesen Sie mehr in den nächsten Artikeln.

Gerhard Posch

das gedächtnis des herzens



Dankbarkeit ist eine wichtige menschliche Tugend. Sie verändert das Verhältnis zu den Mitmenschen. Sie gibt zu erkennen: Ich habe dich in dem, was du mir zuliebe getan hast, verstanden. Mir ist deine Liebe nicht selbstverständlich. Vielmehr und eigentlich ist sie mir ein kleines Wunder. Du hättest nicht gemusst, aber du wolltest. Ich habe es nicht vergessen. Danke! Jeden dieser Sätze könnte man so oder so ähnlich auch an Gott richten. Haben wir doch so vieles empfangen. Das Leben, Gesundheit, Menschen, die uns begleiten, auf die wir zählen können. Dankbarkeit ist keine lästige Pflicht. Sie entspringt der puren Daseinsfreude. Sie ist spontanes Bedürfnis. Vergleichbar dem selbstverständlichen Lachen eines Kindes, dem etwas Lustiges widerfährt. Die Dankbarkeit lehrt uns, über das Leben zu staunen und es, immer wieder neu, als Gabe und Aufgabe anzunehmen. Sie motiviert unser Leben. Sie ist das „Gedächtnis des Herzens“. Im Danken rechnet der Mensch sich selbst nicht alles zu, sondern erkennt hinter den Gaben des Lebens den Geber. Unsere Pfarrgemeinde feiert das Erntedankfest am 3. Oktober in der Christuskirche, der Predigtstelle Lichtenegg und im Haus für Senioren. Innehalten. Staunen. Danken. Auch Menschen, die weder Feld noch Garten besitzen, können für ihre „Lebensernte“ danken. Für Wege, die gehbar waren, für eigene Begabungen und die der Kinder, die entfaltet werden konnten, für berufliche Erfolge. Die Erkenntnis, dass wir im Leben Empfangende sind, lässt uns in das biblische Lied einstimmen: „Halleluja! Dankt dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währt ewig.“ (Psalm 106,1)

Ihr Pfarrer Bernhard Petersen

ich freue mich...



Liebe Gemeinde, ich freue mich, mich bei Ihnen als neue Lehrvikarin vorstellen zu dürfen! Nach sechseinhalb Jahren Studium in Wien hat mich mein Weg nun nach Wels geführt, wo ich die kommenden zwei Jahre an der Seite von Pfarrer Petersen tätig sein werde. 1984 in Wien geboren, bin ich als Tochter einer Pfarrerin und eines Arztes als Älteste von sechs Kindern in der Stadt Salzburg aufgewachsen. Für evangelische Religion und Theologie konnte ich mich schon sehr bald begeistern – so war dann auch noch während meiner Schulzeit für mich klar, nach Schule und Studium ins Pfarramt gehen zu wollen. Unsere Bibel und unseren Glauben verstehe ich als großartige Bereicherung und als Geschenk für unser Leben als Menschen – gleichzeitig aber auch als Herausforderung, die an unseren Verstand und unser Herz appelliert, uns zum Denken anregt und zum Handeln ruft. In diesem Sinne habe ich bisher versucht, der Welt zu begegnen – sei es während meines Auslandsaufenthaltes als Volontärin in Tansania/Ostafrika oder über mein langjähriges Engagement für die Umwelt im Rahmen von Greenpeace. Neben Kirche und Theologie interessiere ich mich besonders für Politik, Kunst und Kultur, für Reisen und Literatur. Meine Zeit in Wels sehe ich als große Chance, viel Neues kennenlernen, erfahren und ausprobieren zu können. Nach einem intensiven letzten Studienjahr, das ich größtenteils am Schreibtisch verbracht habe, freue ich mich jetzt schon sehr auf die kommenden Begegnungen mit Ihnen und das Teilhaben an Ihrem Leben als Gemeinde. Ich hoffe, mich mit meinen Begabungen und Kompetenzen gut einbringen zu können.

Ihre Helene Lechner

übergänge - umbrüche - häutungen



Laura Höhn, Patrick Sikora, Paul Himmelfreundpointner, Stefan Aumayr

Kindergarten – Volksschule

Abedin: „Ich freu´ mich auf die Schule, weil ich dann endlich meine neue Schultasche nehmen kann!“

Marcel: „Ja, des wird voll cool, weil da kann ich dann in den Pausen immer meine Cousine besuchen!“

Magdalena: „Also ich schau mir das zuerst einmal an und dann überleg´ ich mir ob ich da wirklich hingehn´ möchte.“ (hat 5 ältere Geschwister)

Clemens: „Ich möchte das Schreiben können und das Lesen auch!“

Muhammed: „Ja, ich freu´ mich schon auf die Schule weil der Kindergarten ist schon so fad.“

Stella: „Ich freu´ mich schon, weil da seh´ ich endlich meine alte Freundin wieder!“

Venera: „Ja, ich freu´ mich schon auf die Schule!“
Etwas später...
„Ich mag doch nicht in die Schule, der Kindergarten ist viel schöner!“

Grundsätzlich freuen sich alle Kinder auf die Schule, aber manche blicken auch etwas wehmütig zurück.

Volksschule – Hauptschule/Gymnasium

Laura: Ich bin schon gespannt auf die neue Schule. Ich freue mich auf Schulfächer wie Werken, Turnen und Religion und auf die neue Klassenlehrerin und die neuen Gesichter meiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

Patrick: Ich freue mich auf 7 Stunden Sport in jeder Schulwoche, denn ich bin in einer Sportklasse und bewege mich sehr gerne. Sorgen macht mir der Leistungsdruck, ich weiß nicht ob ich gute Noten bekomme und alles schaffe, was von mir verlangt wird.

Paul: Ich freue mich auf die neue Schule, aber nicht auf alle in meiner neuen Klasse. Das neue Schulgebäude habe ich gesehen und es gefällt mir gut. Die Turnstunden und Ausflüge machen mir besonders Spaß. Es könnte aber sein, dass die neuen Lehrer nicht nett sind und mir schlechte Noten geben.

Stefan: Die neue Schule finde ich cool. Am Bruckner Gymnasium gibt es in der Pause Computer oder man kann mit dem iPod ins Internet. Außerdem wird die Schule bald ausgebaut. Fächer wie Werken und Turnen mag ich besonders. Ich freue mich, dass ich am Gymnasium mehr darf als an der Volksschule (z.B. dass ich mein Handy und meinen iPod mitnehmen kann) und auf neue Freunde in der neuen Klasse.

Übergrenzen

Der Übergang von Kindergarten in die Schule ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Kinder. Eine neue Umgebung mit neuen Betreuungspersonen, anderen gleichaltrigen Kindern und eine Leistungsanforderung, die sie von ihrem bisherigen Alltag nicht kennen. Das verlangt Anpassung an die veränderten Gegebenheiten. Gleiches gilt für den zweiten großen Übergang. Von der Volksschule in eine der weiterführenden Schulen.

Jedesmal überschreiten Kinder dabei Grenzen. Grenzen die als schmerzlich erlebt werden. Sie machen deutlich, dass ich weiter muss, loslassen und zurücklassen muss. Und Grenzen die gut sind. Sie beenden die Unsicherheit, markieren das Ende und den neuen Anfang. Grenzen lassen Neues entstehen, sind schöpferisch. Werksinn versus Minderwertigkeitsgefühl, so beschreibt das der Psychologe E.Erikson. Bestätigung und Erfolgserlebnisse sind wichtig für die gesunde Entwicklung in diesem Lebensabschnitt. Die Neugier überwiegt. Die Lust am Arbeiten und am Lernen der Kinder sucht die Bestätigung, wichtig und wertvoll zu sein, Nützliches zu leisten. Daraus erwächst innere Stärke und Sicherheit.

Und es braucht gelingende Gemeinschaft in der Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen. Egal ob Österreicher mit oder ohne Migrationshintergrund. Damit nicht irgendwann Angst die Neugier verdrängt, Gewalt die Stärke.

Regine Klar, Markus Lutz, Wolfgang Pachernegg



Evangelisches Bildungswerk

„Mystik – eine Evangelische Herausforderung ?!“

Donnerstag, 4. November, 19.30 Uhr
Im Cordatushaus, Kleiner Saal

Mystik übt auf heutige Menschen wieder eine Faszination aus. Viele haben Sehnsucht, eine persönliche und innige Gotteserfahrung zu machen !
Mystik ist aber im Evangelischen nahezu unbekannt und wird von vielen Theologen seit Jahrzehnten heftig kritisiert oder abgelehnt. Der Vortrag mit praktischen Übungen und Diskussionsmöglichkeiten sucht eine Klärung - „von innen her“...

Ein Vortrag von Pfarrer Dr. Dietrich Bodenstern und Dorothee Bodenstern

„Tausche Kummerfalten gegen Lachfalten“
augenzwinkernd ins Leben

Donnerstag, 18. November, 19.30 Uhr
im Cordatushaus, Großer Saal

Wir Erwachsene sind es gewöhnt, alles im Leben durch eine furchtbar ernste Brille zu betrachten. Der Humor tritt hier als Gegengewicht gegen das zu Ernste, Schwere und Würdevolle in Erscheinung. Dabei hat der Humor seinen eigenen Ernst, seine ihm eigene Lebensweisheit. Es ist das Wissen um die Unzulänglichkeiten und Unvollkommenheiten unserer Welt.

Ursula Teurezbacher begleitet uns in die humorvolle Welt und lässt uns unseren persönlichen Humor neu entdecken.

Ein Vortrag von Ursula Teurezbacher, Humorberaterin

termine

mutSpiel
gemeinsam – kreativ – spielerisch
und ab geht die Party - Herbstfest für alle von 6 - 10 Jahren
25. Oktober um 14.30 Uhr
im Cordatushaus

jugendkreis
jeden Freitag um 18.00 Uhr
im Jugendraum

im Zentrum
Mittwoch - 16.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag - 16.00 - 19.00 Uhr
Freitag - 17.00 - 22.00 Uhr

„a la carte“
Theater für Jugendliche zwischen 11 u. 14 Jahren
jeden Dienstag um 17.30 Uhr
Cordatushaus, Großer Saal

„le bagage“
Theater für Jugendliche ab 15 Jahren
Cordatushaus, Großer Saal

Kirchenchor
jeden Dienstag um 20.00 Uhr
Cordatushaus; Gruppenraum

Lutherrosen - der junge Chor
jeden Dienstag um 20.00 Uhr
Information unter:
0699 188 77 451 (W. Pachernegg)

Die Irre von Chaillot ein sozialkritisches „Märchen“ von Jean Giraudoux
Inszenierung: Gabriele-Kirsten Lutz
Ensemble: „le bagage“

Premiere am Sa., den 2. Oktober 19.30 im Cordatushaus
So., den 3. Oktober 19.30 Uhr
Mo., den 4. Oktober 19.30 Uhr

Schülervorstellungen: Mo. 4. und Di. 5. Okt. jeweils um 09.30 Uhr

Eintritt: Schüler € 5.-
Erwachsene € 10.-

lebensbewegungen

taufen
Matthias und Michael Jahn
Leonie Baier
Nico Meidinger
Alison Ronald Anjos Santos
Maximilian Altenhofer
Kilian Danner
Laura Riedler
Lina Marie Mitterhuemer
Lotte Elisa Bartmann
Julian Wiesmayr
Lisa Marie Mitterhuemer

trauungen
Daniela Gegenleitner und Gerhard Josef Wunder
Monika Doberer und Bernhard Huemer
Birgit Mayr und Heikki Olavi Karilainen
Astrid Schreier und Werner Pitschuch
Sabrina Natascha Diensthuber und Peter Ziomek
Gabriele Goblöbinger und Raimund Marco Bauer
Michaela Alexandra Hotter und Ing. Herbert Hotter
Gabriele Neudorfer und Hans-Jörg Holzhey
Sandra Groiss und Patrick Lorenz
Carmen und Jochen Jungton

bestattungen
Elisabeth Antesberger, 94, Wels
Aloisia-Katharina Eder, 86, Wels
Felicita Zsedenyi, 97, Wels
Friedrich Kempf, 82, Wels
Hermann Höhn, 95, Wels
Siegfried Stadlmeier, 92, Wels
Valentina und Jonathan Lanzl, Thalheim
Peter Schöfend, 89, Wels
Alison Ronald Anjos Santos, 18, Kirchberg – Thening
Leopold Schröttenhamer, 82, Wels
Anita Barbara Gruber, 31, Wels
Ilse Keplinger, 54, Wels
Rudolf Hänsel, 45, Wels
Hellmut Malojer, 75, Wels
Ernst Kastinger, 74, Wels
Katharina Scheipner, 73, Wels